

(Öffentlicher Anzeiger Nr. 10/1948, S. I) wurde gemäß § 4 des Gesetzes über die Errichtung von Annahmestellen ein Zweigbüro der Annahmestelle für Patente in Darmstadt im Gebäude des früheren Reichspatentamtes, Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 97-103, am 1. 10. 1948 eröffnet. Die bei dieser Annahmestelle eingereichten Anmeldungen wirken für die drei westlichen Zonen und gegebenenfalls für Groß-Berlin (s. unter 4.).

3. Das Sekretariat der deutschen Wirtschaftskommission der sowjetischen Besatzungszone hat laut Beschluß vom 15. 9. 1948 ein Büro für das Erfindungswesen errichtet, das am 1. 10. 1948 eine Annahmestelle für Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen in dem Gebäude des früheren Reichsluftfahrtministeriums, Berlin W 8, Leipziger Straße 5-7, eröffnet hat. Die bei dieser Annahmestelle eingereichten Anmeldungen wirken nur für die sowjetische Besatzungszone und nach Pressemeldungen auch für den Ostsektor von Berlin.

Bei der Eröffnung dieser Annahmestelle wurde die Gelegenheit zur Wahrung der deutschen Rechtseinheit, die im Gesetz über die Errichtung von Annahmestellen des Wirtschaftsrates vorgesehen war¹⁾, nicht wahrgenommen: Die durch Einreichung von Anmeldungen in Darmstadt begründete Priorität wurde von der deutschen Wirtschaftskommission der Ostzone für das Gebiet ihrer Zone nicht anerkannt. Infolgedessen haben auch die Anmeldungen bei der Annahmestelle des Büros für Erfindungswesen in den drei westlichen Zonen keine Wirkung.

4. Der Magistrat von Groß-Berlin hat auf Grund einer von der Berliner Stadtverordnetenversammlung am 6. 9. 1948 beschlossenen Verordnung vor, eine Annahmestelle für Groß-Berlin zu eröffnen. Man hofft, hierzu die Zustimmung der alliierten Militärkommandantur zu erwirken.

Nach der Berliner Verordnung wird die Priorität der Anmeldungen bei der Annahmestelle in Darmstadt anerkannt, infolgedessen wird sich die Wirkung der bei der Annahmestelle für Groß-Berlin eingereichten Anmeldungen nicht nur auf Groß-Berlin, sondern auch auf die drei westlichen Besatzungszonen erstrecken.

5. Wer ein möglichst umfassendes Prioritätsrecht in Deutschland erwirken will, muß also sowohl bei der Annahmestelle für Patente in Darmstadt, als auch bei der Annahmestelle des Büros für Erfindungswesen in Berlin anmelden. Nach Verkündung der Verordnung über die Errichtung einer Annahmestelle für Groß-Berlin wird es gleichgültig sein, ob man bei dieser Annahmestelle oder in Darmstadt anmeldet.

PA. v. K. —1132—

Neue Auslandsanmeldungen Deutscher (JEIA-Anweisung Nr. 24). In dem Bericht über Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Rechtsanwalt Dr. Dinklage und der JEIA²⁾ wurden bereits verschiedene Möglichkeiten zur Beschaffung von Devisen für Anmeldungen Deutscher in USA erwogen. Die am 20. 9. 1948 in Kraft getretene JEIA-Anweisung Nr. 24

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 20, 153 [1948].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. 20, 189 [1948].

verwirklicht nun den größten Teil dieser Möglichkeiten und regelt das Verfahren für die Anmeldungen von Patenten, Warenzeichen, Mustern und Urheberrechten im Ausland durch Deutsche.

Es bestehen nunmehr drei Wege, um Devisen für Auslandsanmeldungen und damit eine Genehmigung der Militärregierung nach Gesetz Nr. 53 zu erhalten, ausländische Vermögenswerte zu erwerben.

1. Zahlung aus dem Exportbonus des Anmelders

Hierzu ist ein Antrag des Anmelders oder seines Patentanwaltes an das Außenhandelskontor des für den Anmelder zuständigen Landeswirtschaftsministeriums oder einer entsprechenden deutschen Wirtschaftsbehörde auf dem Formular für Einfuhrbewilligung erforderlich, mit folgenden Angaben:

- a) Art und Titel des Schutzrechtes,
- b) Anmeldestaaten,
- c) erforderliche Devisenbeträge.

Der Antrag wird von der deutschen Wirtschaftsbehörde auf das Vorhandensein der Bonusdevisen und die Angemessenheit der verlangten Devisenbeträge geprüft und unter Benachrichtigung der JEIA genehmigt. Auf Grund dieser Genehmigung leistet der Anmelder die notwendigen Zahlungen in DM zum Kurse von 30 \$ cents für 1 DM an die Außenhandelsbank, die die Devisen an den ausländischen Empfänger überweist.

2. Zahlung durch Ausländer

Sollen die Devisen für die Auslandsanmeldungen von einem Ausländer im Schenkungs- oder Darlehenswege zur Verfügung gestellt werden, so hat der deutsche Anmelder ebenfalls den zu 1. angegebenen Antrag an die deutsche Wirtschaftsbehörde zu richten und darin anzugeben, ob eine Rückerstattung der von dem Ausländer verauszulegenden Devisen erfolgen soll. Im bejahenden Fall ist der Vertrag zwischen dem Ausländer und dem Anmelder zur Genehmigung vorzulegen. Auf diesem Weg bedarf die deutsche Wirtschaftsbehörde vor der Genehmigung des Antrags der Zustimmung der zuständigen Zweigstelle der JEIA.

3. Zahlung aus einem Sonderfonds der JEIA.

Die JEIA hat einen Devisensonderfonds geschaffen, aus dem Anmeldern, die keine Möglichkeit haben, Devisen auf den Wegen 1. oder 2. zu beschaffen, Devisen zugeteilt werden können. Anträge an die deutsche Wirtschaftsbehörde können in diesem Fall nur durch Patentanwälte gestellt werden und müssen die unter 1. genannten Angaben enthalten. Sie werden von der deutschen Behörde unter Benachrichtigung der JEIA genehmigt. Die Zahlungen werden in der unter 1. geschilderten Weise abgewickelt. Der Devisenbetrag für jede Anmeldung darf in der Regel 120 \$ nicht übersteigen.

Für das 4. Quartal 1948 wurden von der JEIA 50 000 \$ zur Verfügung gestellt, die sich wie folgt auf die Außenhandelskontore der einzelnen Länder verteilen:

Bayern	7 500 \$
Berlin	7 500 „
Bremen	2 500 „
Hamburg	3 000 „
Hessen	5 000 „
Niedersachsen	5 000 „
Nordrhein-	
Westfalen	12 500 „
Schleswig-Holstein	2 000 „
Württemberg-	
Baden	5 000 „

—GR 1133— P. A. v. K.

Wirtschaftsnachrichten

Deutschland

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Stahlwerke wird in einer Denkschrift von K. P. Harten¹⁾ mit 13,6 Mill. t gegenwärtig beziffert; sie verteilt sich hälftig auf Thomas- und Siemens-Martin-Stahl. Sollten die beabsichtigten Demontagen durchgeführt werden, so würden nach den nötigen Instandsetzungen noch 10,34 Mill. t übrig bleiben, die nicht einmal ausreichen, um den nach dem „Industrieplan“ vorgesehenen Inlandsbedarf von 10,7 Mill. t zu decken. Da darüber hinaus auch eine Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen in Höhe von 15% über derjenigen des Jahres 1936 erfolgen soll, so ergibt sich ein zusätzlicher Bedarf von 2,1 Mill. t. Insgesamt würden also 12,8 Mill. t jährlich oder 1,07 Mill. t monatlich benötigt werden. Dieser Bedarf kann nur gedeckt werden, wenn die vorgesehenen Stahlwerkdemontagen nicht in der beabsichtigten Weise durchgeführt werden. Die Leistungsfähigkeit der zur Demontage vorgesehenen Anlagen wurde mit 3,27 Mill. t, entsprechend 24% der Gesamtkapazität, berechnet. In ähnlicher Weise unzureichend ist die Roheisenversorgung. Die vorhandene Kapazität einschließlich der zur Demontage vorgesehenen Werke beträgt 0,99 Mill. t monatlich, während allein für die lt. „Industrieplan“ zugelassene Menge von 0,07 Mill. t Rohstahl rd. 1,05 Mill. t Roheisen erforderlich wären. Nach Abzug der zur Demontage vorgesehenen Hochofenkapazität würde nur eine Leistungsfähigkeit von 0,803 Mill. t monatl. übrig bleiben, die

nicht einmal hinreicht, um den nach dem Industrieplan zulässigen deutschen Inlandsbedarf von 10,7 Mill. t Rohstahl zu erfüllen. — Bei Elektrostahl schließlich verbleibt nach Abzug von 81% der vorhandenen Anlagen für Demontage eine monatliche Kapazität von 27 000 t bei einem genehmigten Bedarf von 42 500 t monatlich lt. „Industrieplan“.

Bei den Demontageplan gehen die alliierten Berechnungen von einer angenommenen deutschen Rohstoffkapazität von 19,2 Mill. t aus, während die deutschen Untersuchungen eine um fast 30% geringere Leistungsfähigkeit ergeben. Die Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie hat nachgewiesen, daß der Mindeststahlbedarf Deutschlands 14 Mill. t beträgt, wenn die elementarsten Forderungen des Wiederaufbaus sowie die Reparations- und Exportverpflichtungen erfüllt werden sollen. Die gegenwärtige Erzeugung liegt noch weit unterhalb der zugelassenen Menge, die erst in Jahren erreicht werden kann. Für 1949/50 ist zunächst eine Steigerung auf 8 Mill. t jährlich geplant.

—2235—

Über die deutsche Hartmetallindustrie hat G. J. Comstock, Professor für Pulvermetallurgie am Stevens-Institut für Technologie, Hoboken, N. J., eine Untersuchung durchgeführt, deren Ergebnisse er veröffentlicht hat²⁾. Danach wurde während des Krieges eine bedeutende Rationalisierung der Hartmetallerzeugung durchgeführt. Es erfolgte vor

¹⁾ Stahl und Eisen 68, 305 [1948]

²⁾ Iron Age 156, 36A/36I [1945].

allen eine Vereinheitlichung und Verringerung der Sorten, die Werksmarken entfielen, die gesamte Erzeugung wurde unter dem Namen „Deutsches Hartmetall“ verkauft. Im Jahre 1944 waren folgende Betriebe mit Hartmetallerzeugung befaßt:

Firma	Betrieb in	Leistungsfähigkeit kg/Monat
Friedr. Krupp	Essen	15 000
	Wuppertal	12 000
	Langenberg/Rhld.	3 000
	Bremen	8 000
	Wernshausen/Thür.	10 000
Deutsche Edelstahlwerke AG.	Langenbielau/Thür.	20 000
	Krefeld	3 000
Gebr. Böhler & Co. AG.	Metallwerke Plansee, Reutte/Tirol	4 000
	Waldhofen a. d. Ybbs, Oberösterreich	3 500
Poldihütte AG.	Prag	1 000

Infolge der Knappheit an Wolfram wurden die deutschen Hartmetalle hauptsächlich auf Basis von Titan und Vanadium entwickelt. Die Erzeugung von Hartmetall-Legierungen betrug z. B. im Widia-Werk von Krupp

im Jahre	1926/27	1 074 kg
	1929/30	12 535 kg
	1933/34	14 736 kg
	1937/38	62 633 kg
	1943/44	500 186 kg

Der Hauptanteil entfiel auf die titanhaltigen Legierungen. R. —2186—

Ein neues Penicillinwerk wurde von der Hauptverwaltung der Volkseigenen Betriebe Sachsens in Langenhennersdorf/Sachs. Schweiz in einer demontierten Papierfabrik eingerichtet. Die Anfangskapazität beträgt 100—300 Mill. Einheiten monatlich. Durch Einführung des submersen Verfahrens soll eine Monatskapazität von 1 Milliarde Einheiten erreicht werden. —2322—

Die SERAG, Süddeutsches Serum- und Arzneimittel-Werk G.m.b.H. in Neuherberg bei München stellt gegenwärtig in bedeutendem Umfange Sera und Impfstoffe für Menschen und Tiere, Hormonpräparate sowie chemisch-pharmazeutische Artikel, wie Antiseptika, Desinfektionsmittel und Spezial-Heilmittel für den humanmedizinischen und veterinärmedizinischen Bedarf her. Außerdem hat die SERAG als erstes deutsches Institut die Herstellung eines Testserums zur Bestimmung des Rhesus-Faktors für den Klinikgebrauch aufgenommen, das unter dem Namen „Rheso-Test-Serag“ inzwischen bekanntgeworden ist. Der an diesen Erzeugnissen vorhandene Bedarf kann im wesentlichen gedeckt werden. Schwierigkeiten bereitet lediglich die Beschaffung für die Produktion wichtiger, namentlich in Thüringen hergestellter Spezialgläser. —2310—

Impfstoff gegen Maul- und Klauenseuche. Die Behringwerke in Marburg/L. sind vorbereitet, die Produktion von Impfstoff gegen Maul- und Klauenseuche vorzunehmen. Vorher konnte mit der Erzeugung allerdings noch nicht begonnen werden, da die Schlachthöfe in Offenbach und Höchst/Main, wo die für die Impfstoffproduktion notwendige Rohlymphe gewonnen werden soll, zuerst in baulicher Hinsicht den Vorschriften entsprechend hergerichtet werden müssen. Nach erfolgter Durchführung dieser seit länger in Gang befindlichen Maßnahmen wird die Produktion anlaufen. —2323—

Die Eifelfango Chem.-Pharm.-Werke, die im Juni 1948 auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken konnten, haben ihre Produktion des Heilschlammes Eifelfango-Neuenahr wieder in vollem Umfange aufgenommen. Seit einigen Jahren hat das Unternehmen auch die Herstellung von Injektionsmitteln aufgenommen und etliche Spezialitäten entwickelt. —2303—

Deutsche Linoleum-Werke AG, Bietigheim-Deilmehorst. Die Linoleumfertigung läuft langsam wieder an, wenn auch vorerst nur für die Ausfuhr und die Besatzungsmacht. Die Nachfrage nach Neustoff-Belägen und -Folien kann nur in beschränktem Umfang befriedigt werden, obwohl die Produktion darin wie in Stragula sich erhöht hat. —2292—

Die Travis Kunstseidefabrik Premnitz, ein früher der IG-Farben AG. gehörendes Werk, erzeugt gegenwärtig Kunstseide, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure und Aktivkohle; die Wiederaufnahme der Fabrikation von Perlonfaser ist vorgesehen. Der Plan zur Errichtung einer Celluloid-Anlage ist zurückgestellt worden. —2327—

Die Zementproduktion der Bizonie erhöhte sich 1947 von 2,4 auf 2,6 Mill. t. Das Leistungsvermögen konnte jedoch nur zu 1/4 ausgenutzt werden. —2309—

Graphitwerk Kropfmühl AG, München. Das Unternehmen ist der größte Bergbaubetrieb für kristallinen Graphit in Europa, die nächste nennenswerte Fundstelle kleineren Umfanges befindet sich im nördlichen Teil Norwegens. Die

Firma ist aus der Zusammenfassung der vielen kleinen Abbaubetriebe im Bayerischen Wald hervorgegangen, sie betreibt einen ausgedehnten Untertagebau mit 8 Sohlen und fast 40 km Stollen sowie moderne Aufbereitungsanlagen. Das Endprodukt wird in einer Reinheit von 93,5—99,8% C geliefert. Der Export wurde bereits in größerem Umfang wieder aufgenommen; es werden gegenwärtig 470 Leute beschäftigt. —2290—

Das Elektrochemische Werk Bitterfeld beschäftigt z. Zt. rd. 10 000 Personen. Das Produktionsprogramm ist sehr vielfältig. Unter den anorganischen Chemikalien sind zu erwähnen Alkali-, Erdalkaliverbindungen, Eisen-, Chrom-, Chlor-, Phosphorerzeugnisse, industrielle Gase, Stickstoffverbindungen (u. a. 10 000 moto Kalkammonsalpeter) usw. Darüber hinaus werden eine ganze Reihe organischer Zwischenprodukte, Lösungsmittel, Arzneimittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, organische Reinigungsmittel, ferner Graphitelektroden, Leichtmetalllegierungen, Stahlveredler und sonstige Metalle hergestellt. Die bekanntesten Fabrikate des Kombinati sind die Kunststoffe Igelit und Vinidur. An Igelitschuhen werden im Monat 20 000 Paar erzeugt. Das Kombinat beschäftigt sich auch mit der Herstellung von Brühpasten und Suppenwürzen aus organischen Eweißhydrolisaten. —2298—

Das Stickstoffwerk Plesteritz beabsichtigt die Rußproduktion soweit zu steigern, daß der Bedarf der Gummiindustrie in der sowjetischen Zone gedeckt werden kann. Seit kurzem wird eine neue geruch- und geschmackfreie Preßmasse auf Phenolbasis für Gebrauchsgegenstände für die Elektroindustrie hergestellt. Aus dem Ausgangsprodukt Dicyandiamid wird auch die Gewinnung von Tischlerleim vorgenommen. Die vom Werk entwickelte Grundstoffmasse Plastilin stellt einen Lackrohstoff dar, der einen blütenweißen und knochenharten Anstrich ermöglicht. Die pharmazeutischen und kosmetischen Abteilungen werden ausgebaut. Es sollen eine Reihe von Acetylenprodukten entwickelt werden, die für die Ausfuhr geeignet sind. Es kommt z. B. ein Salicylsäureprodukt „Acetophen“ in Form von schmerzstillenden Tabletten auf den Markt. Weiter wird ein Sulfaganidin als Mittel gegen bakterielle Infektionen im Darmkanal erzeugt. —2302—

Ein gemeinsames Technikum aus Ingenieuren und Technikern der drei Sowjet-AGs-Filmfabriken Wolfen, Farbenwerke Wolfen und Elektrochemisches Kombinat, Werk Süd in Bitterfeld, wurde kürzlich gebildet, um den derzeitigen Produktionswert der genannten Betriebe von 250 auf 350 Mill. Ostmark im Jahr zu steigern. —2311—

Uranbergbau in Sachsen, Böhmen und Schlesien. Die Anstrengungen der Sowjets, Uranvorkommen in Westsachsen und im tschechischen Erzgebirge auszubeuten, nehmen immer größeren Umfang an. Laut Mitteilung der „Neuen Zeitung“ gilt als größte Anlage des sächsischen Urangebotes jetzt „Objekt O2“, das alle Schachtanlagen im Umkreis des früheren Radiumbades Oberschlema umfaßt. Das Bad ist jetzt Bergbaustadt geworden.

Das Uranrevier in Joachimsthal soll auf einen Umkreis von 65—70 km² ausgedehnt und mit den Vorkommen auf sächsischem Gebiet über die Grenze hinweg in einer Art Betriebsgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Auch der tschechischen Grubendirektion wurden 8—10 russische Ingenieure zugeteilt, um die Arbeit mit derjenigen auf der deutschen Seite zu koordinieren. Die gegenwärtige Förderung soll 24 t täglich betragen; der für die nächsten 10 Jahre aufgestellte Produktionsplan sieht einen bedeutenden Förderanstieg bis auf 340 t täglich im Jahre 1957 vor. Anfang 1948 soll die Belegschaft der Joachimsthaler Betriebe etwa 7 000 Personen umfaßt haben, darunter 2 000 deutsche Kriegsgefangene; das Personal soll monatlich um 25—30 Köpfe anwachsen. Aus Gesundheitsgründen werden allmonatlich 300—500 Arbeiter ausgetauscht.

Zwecks Beschleunigung der Ausbeutung der Hirschberger Lagerstätten ist eine neue Gruppe von russischen Wissenschaftlern und Ingenieuren unter Führung von Prof. Iwanow in Polen eingetroffen. Damit ist die Zahl der in Schlesien arbeitenden russischen Atomexperten auf über 100 gestiegen. —2332—

Demontage in der Ostzone. In unserem Aufsatz im Mai/Juni-Heft*) hatten wir ausgeführt, daß eine Demontage von Kohlehydrieranlagen in der sowjetischen Besatzungszone nicht stattgefunden habe. Neuen Informationen zufolge sind jedoch das Hydrierwerk Magdeburg mit einer Kapazität von 250 000 tato vollständig und das Synthesewerk Schwarzheide zum Teil demontiert worden. Aber auch die übrigen Hydrier- und Synthesewerke sollen neuerdings zum Abbau und Abtransport in die Sowjet-Union vorgesehen sein. Daneben sind gleichfalls andere Industrierwerke in der Ostzone vom

*) S. d. Ztschr. 20, 148 [1948].

Abbau betroffen. Es handelt sich um die nunmehr sowjetischen Aktiengesellschaften bzw. die ehemaligen Werke der Brabag in Böhlen, Zeitz und Schwarzhöhe-Ruhland, die Leuna-Werke, die A.G. Sächsische Werke Espenhain, Filmfabrik Agfa in Wolfen, Deutsche Celluloidfabrik in Eilenburg, Rohde und Dürrenberg in Schmölln, die landeseigenen Betriebe Staßfurter Soda-Werke u. a. m. —2324—

Thüringer Chemische Werke Helmitin-Werk, Erfurt, jetzt ein volkseigener Betrieb, stellt als eines der größten Unternehmen der Ostzone auf diesem Gebiet Spezialerzeugnisse für die Schuh- und Lederindustrie her, wie z. B. Klebstoffe auf Kautschuk-, Cellulose- und Buna-Basis, ferner Schuh- ausputzpräparate wie Appreturen, Absatzlacke, Schuhbodenfarben, Lederschwärzen -härtungsmittel, Schuhpeche, Wachse sowie Leder- und Schuhpflegemittel. —2297—

Die Deutschen Cristalline-Werke haben nach Kriegsende die Erzeugung ihrer synthetischen Leime und Klebstoffe nur im Darmstädter Werk wiederaufgenommen, da das Werk in Trier zerstört wurde. Die Reihe der auf dem gleichen Verfahren beruhenden Cristallon-Kunststoffe wurde weiter ausgebaut; neuere Forschungsergebnisse führten zur Entwicklung von flüssigen bis festen Verbindungen, von denen Lacke, Farben, plastische und thermoplastische Kunststoffe sowie ein neuer abwaschbarer Wandbelag hergestellt werden. —2321—

Die Thuralin-Werke P. Müller, Chem. Fabrik G.m.b.H., Weißenthurm a. Rh., stellt Schuhcreme und Bodenpflegemittel her. Das Fertigungsprogramm dieses Betriebes, der zu den größten seiner Art am Mittelrhein gehört, umfaßt außerdem noch die Herstellung von Industrie-Reinigern, Poliermitteln für Metalle, Ölen und Lederfetten. —2326—

Die Schuh- und Lederpflegemittel-Industrie der Bizone¹⁾ wurde im Sommer 1947 in einer Arbeitsgemeinschaft mit Sitz in Frankfurt zusammengefaßt, die gegenwärtig rund 430 Mitglieder umfaßt, also etwa ein Drittel soviel Firmen, als 1939 die ehemalige Fachuntergruppe Schuh-, Leder- und Fußbodenpflegemittel. Eine Prüfung der Standortverhältnisse ergibt, daß in allen Ländern neue Betriebe der Branche entstanden sind, wobei eine starke Agglomeration in Südwest- und Westdeutschland zu verzeichnen ist, wo zudem gerade die Mittel- und Großbetriebe ansässig sind. Die großen Betriebe der US-Zone wie die Kavalier-Werke, Aalen, die Nigrin-Werke, Göppingen, die Pilo-Werke, Mannheim, konnten ihre Kriegsschäden schnell beseitigen, während der größte Betrieb der britischen Zone, die Sidol-Werke, Köln, und der größte Betrieb der französischen Zone, die Erdal-Werke, Mainz, schwere Bombenschäden erlitten hatten und infolgedessen nur langsam wieder in volle Produktion kamen. Die nach Kriegsende verbliebene Kapazität hätte zur Deckung des Inlandbedarfes ausgereicht, der Rohstoffmangel erlaubte jedoch nur eine 25%ige Ausnutzung der Leistungsfähigkeit, obgleich zunächst hinsichtlich der Qualität der Erzeugnisse manches Zugeständnis gemacht wurde. Die Rohstoffversorgung ist auch jetzt noch nicht gesichert. An Stelle der vor dem Kriege verwendeten eingeführten Paraffine, Erdwache, Mineralöle usw. sowie der IG-Wachse standen schon während des Krieges hauptsächlich nur Paraffingatsch, Hartparaffin, Emulsionswachs und sogenannte synthetische Ceresine und Ozokerite zur Verfügung, die bei der Fischer-Tropsch-Synthese anfielen. Gegenwärtig sind nur der von der Norddeutschen Erdöl-AG gelieferte Paraffingatsch, die Erzeugnisse der Ceresinindustrie und die Lederfettrohstoffe der Deutschen Shell AG erhältlich. Eine Besserung der Rohstoffversorgung wird von dem Anlaufen der Paraffinproduktion der Nerag erhofft, die noch in diesem Jahr erfolgen soll, ferner von der geplanten Erzeugung von Kontaktparaffin und der Steigerung der Produktion von Rohmontanwachs in Hamburg, Winsen, und bei der Gelsenberg Benzin AG. Es verläutet ferner, daß die BASF an der Entwicklung neuartiger Wachskörper und Lösungsmittel arbeitet. Auch wird mit der Möglichkeit von Einfuhren gerechnet. Große Schwierigkeiten bereitet die Verpackungsfrage infolge des Mangels an Feinblech. Für das kommende Jahr wird auf dem Gebiet der Schuh- und Lederpflegemittel eine allgemeine Besserung der Versorgung erwartet. —2286—

Sachtleben AG. für Bergbau und chemische Industrie, Köln²⁾. Das Geschäftsjahr 1947 verlief im allgemeinen befriedigend. Die in Homburg (Niederrhein) gelegene Lithoponefabrik arbeitete weiterhin mit einem Drittel ihrer Kapazität und stellte monatlich rund 1000 t Lithopone her. Der durchschnittliche Monatsexport betrug 250 t. Die Schwefelkiesförderung der Grube Meggen (Westfalen) kam im Betriebsjahr auf 287 000 t. Schwerspat wurde nur in beschränktem Umfang zur Versorgung der eigenen Betriebe gewonnen. Die Wiederherstellung der Schwerspatgrube in Wolfach (Baden) stößt immer noch auf Schwierigkeiten. Seit der Wäh-

rungsreform ist der Lithoponepreis nicht mehr gebunden. Im Jahre 1948 gelang es, die Produktion erheblich zu steigern. Gegen Ende 1948 sollte die Monatsproduktion auf 2000 t gebracht werden, entsprechend 45% der Kapazität. Die Gesellschaft hat erstmalig seit Kriegsende einen Betriebsgewinn erzielt, der jedoch zur Tilgung des Verlustvortrages nicht ausreicht.

Von den Tochtergesellschaften hat die A.G. für Chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke befriedigend gearbeitet. Im Sulfat-Salzsäurebetrieb arbeiten jetzt laufend 2 Oefen. Gegenüber 1946 hat sich die Erzeugung dieser beiden Produkte mehr als verdoppelt. Im Schwefelkohlenstoffbetrieb stieg die Produktion dagegen nur geringfügig an. Die Erzeugung von Lithopone wurde Mitte 1948 aufgenommen. — Die Kommanditgesellschaft Bourjau & Co., Schöningen (Braunschweig) stellt Lithopone in beschränktem Umfang her. — Die Bergbaugesellschaft „Bayerland“ m.b.H., Pfaffenreuth (Oberpfalz), deren Schwefelkiesförderung 34 000 t betrug, legte für 1947 ein ausgeglichenes Ergebnis vor. — Die Gewerkschaft Bergkrona, Uersfeld (Eifel), plant die Wiederaufnahme der Schwerspatförderung und die Meggen Flotationsgesellschaft m.b.H., Meggen, hat den Antrag auf Erteilung der Betriebserlaubnis für ihre Flotationsanlage gestellt. —2329—

Westfälische Zellstoff AG. „Alphalint“, Wildhausen. Im ersten Halbjahr 1947 wurde die Kapazität für Edzellstoff infolge Mangels an Arbeitskräften nur mit etwa 20% ausgenutzt. Gegen Ende des Jahres konnte die Kapazitätsausnutzung auf 40% gesteigert werden. Die Mycelerzeugung konnte infolge Verbesserung des Verfahrens gegenüber 1946 mehr als verdoppelt werden. —2330—

Die Lieferung von 80—90 Mill. m³ Kokereigas an Holland ist in einem mindestens 10 Jahre laufenden Vertrag vereinbart worden. Die Lieferung erfolgt durch die Thyssenschen Gas- und Wasserwerke G.m.b.H., Duisburg-Hamborn, und die Ruhrgas-AG., Essen-Ruhr, an die staatlichen holländischen Bergwerke. Das Gas soll, wie es heißt, zur Herstellung von Ammoniak und zur Versorgung holländischer Städte verwendet werden*). —2328—

Neueintragungen

Pharma Chemica G.m.b.H., Hadamar, Krs. Limburg. Erzeugnisse von chem., pharm. und kosmet. Produkten. Stk. RM 200 000,-. — Pharma-Chemie Brunswig & Co. KG, Longgüch/Mosel. — Richter & Cie. G.m.b.H., Eltville/Rh. Verwertg. v. Patenten, Gebrauchsmustern usw. auf pharmaz. u. chem. Gebiet. Stk. RM 20 000,-. — Artur Reder, Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstr. 66. Chem.-pharmazeut. Spezialitäten. — Rutex G.m.b.H. Heinrich Rusitzka, Berlin-Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 6. Chem.-techn., kosmet. u. pharmazeut. Erzeugnisse. Stk. RM 170 000,-. — Reina Fabrik Chem.-pharm. Präparate Schönberg & Co., Buxtehude. — Mensapharma Karl Rutsch, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 61. — Willy Ruck G.m.b.H., Feuchtwangen. Erz. v. Farben. Stk. RM 120 000,-. — Sauerstoff- u. Industriegas-G.m.b.H., Herborn. Herstellung v. Sauerstoff, Stickstoff, Acetylen u. sonst. Industriegasen. Stk. RM 250 000,-. — Sauerstoffwerk Rolf Riessner, Lichtenfels. — Suchanek & Adler o.H.G., Hude. Lack- u. Farbenfabrik. — Chemische Fabrik Max Schülde, Wilhelmshaven, Westwerft-Bürogelände. Chem.-techn. u. pharm. Erzeugnisse. — Impfstoffwerk Schöneeweide G.m.b.H., Institut f. Immunbiologie, Berlin-Niederschöneeweide, Köllnische Str. Stk. RM 120 000,-. — Schmiertechnik G.m.b.H., Frankfurt/M., Weserstr. 47/9. Stk. RM 20 000,-. — Storch & Fritz G.m.b.H., Hain i. Sp. Gew. u. Verarbeitg. v. Schwerspat. Stk. RM 20 000,-. — Chem.-techn. Labor Dr. H. Stollmann G.m.b.H., Oldenburg. Reinigungsmittel, Klebstoffe, Bindemittel. — Toluol-G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg, Salzfuhr 70. Chem. Grundstoffe f. d. pharmazeut. Industrie, soweit sie sich von Toluol ableiten. Stk. RM 100 000,-. — Chem. Laboratorium Dr. Heinz Theile, Wittingen. — „Tierchemie“ G.m.b.H., Bremen, Hastedter Heerstr. 317-9. Veterinärmedizin. Erzeugnisse. — Transelasta G.m.b.H., Trier. Verbandspflaster aller Art auf gewebeffreier Grundlage unter Anwendung thermoplastischer Kunstharze, andere Hygieneartikel, Wundschutz- u. Wundheilmittel. Stk. RM 100 000,-. — Taraxin Chem. Fabrik Arthur Schödlér G.m.b.H., Mölln i. L. Herst. v. chem.-pharmaz. Erzeugnissen. Stk. RM 20 000,-. — USAGESS Chem. Präparate G.m.b.H., Berlin W 15, Duisburger Str. 16. Chem. Präparate, bes. zur Schädlingsbekämpfung. Stk. RM 20 000,-. — Vulnosan G.m.b.H., Mittelbexbach/Saar. Herstellg. v. Catgut. Stk. Fr. 1 380 000,-. — Dr. Vogel & Apotheker Bonati G.m.b.H., Bonn, Colmannstr. Chem.-pharmaz. Laboratorium. Stk. RM 20 000,-. — Vi-Ta-Bio G.m.b.H., Tostedt. Chem. Erzeugnisse. Stk. RM 500 000,-. — Wepa G.m.b.H., Achern. Erz. v. Papier, Karton u. Verpackungsmaterial. Stk. RM 100 000,-. — Dr.-Ing. Udo Weidner und Wolf v. d. Osten KG, Schrobenehausen. Fabrik photographischer u. Röntgenerzeugnisse. — Walter & Co. G.m.b.H., Bönnhusen bei Flintbek, Holstein. Seifen- u. Chem.-Produktion. Stk. RM 80 000,-. — Dr. Erik Wetzels, Nürberg, Schleifweg 48. Chem.-techn. u. chem.-pharmazeut. Präparate, Schädlingsbekämpfungsmittel. — Wärmetechnik G.m.b.H., Grabow/Meckl. Stk. RM 20 000,-. — Alpha-Seifenfabrik R. Wehner G.m.b.H., Fretal, Weißiger Str. 77. Stk. RM 40 000,-. — Chem. Fabrik Obelisk, Drechsel & Co. KG, Nürberg, Heisterstr. 80. Feuerzeugfüller, Tinten, Stempelfarben, Klebepasten, Büroleime u. Tuschen. — „Cerkal“ Carlhans Katenkamp, Leipzig, N 21, Schlebeistr. 22. Fabrikation chem.-technischer Produkte. — Isis-Chemie G.m.b.H., Zwickau. Erzeugung chem. und pharmaz. Präparate sowie Verarbeitung v. Alkohol. —2276—

¹⁾ Seifen, Öle, Fette, Wachse 74, 191 [1948].

²⁾ S. d. Ztschr. 20, 281 [1948].

^{*)} Vgl. diese Ztschr. 20, 180 [1948].

Welt

Welternte an Leinsaat. Die Welternte an Leinsaat wird 1948 voraussichtlich mit 3,85 Mill. t um 0,64 Mill. größer sein als die vorjährige und nur von der des Jahres 1943 (4,29 Mill. t) übertroffen werden. Ertragssteigerungen werden aus allen Produktionsländern außer Südamerika gemeldet. —6344—

Großbritannien

Penicillin für Veterinärzwecke — auf Grundlage von Arachisöl mit 4,5% an weißem Bienenwachs — wird neuerdings von der Glaxo Laboratories Ltd., Greenford, Middlesex, hergestellt. Es handelt sich um Penicillin Veterinary Cerate Glaxo zur Behandlung von Rindermastitis. Das Erzeugnis wird in Schachteln geliefert, die 16 Ampullen zu je 100 000 I. E. enthalten. [Großbritannien] —6300—

Die Erzeugung von Wasserstoffsuperoxyd wird voraussichtlich 1950 in einer neuen Fabrik aufgenommen werden, deren Grundstein kürzlich in Warrington durch die Laporte Chemicals Ltd. gelegt worden ist. [Großbritannien] —6325—

Die Raffineriekapazität für Oele und Fette zu Ernährungszwecken wird mit 600 000 jato beziffert. Die tatsächliche Produktion betrug 1947 rund 591 500 t. [Großbritannien] —6313—

Die schottische Förderung von Oelschiefer stieg von 1,6 Mill. t im Jahre 1938 bis auf 1,78 Mill. t i. J. 1942 und sank dann wieder bis auf 1,24 Mill. t 1947, hauptsächlich infolge der Knappheit an Arbeitskräften. An Rohöl und Petroleum wurden in den vier Schwellereien unterschiedliche Mengen gewonnen, 1947 etwa 25,5 Mill. Gall., also etwa 14 Mill. Gall. weniger als 1942 — Von den drei in Schottland befindlichen Mineralölraffinerien verarbeitet diejenige von Pumphersone Erd- und Schieferöl, die in Grange-mouth und Ardrossan gelegenen raffinieren eingeführtes Mineralöl. Während des Krieges sank die Erzeugung dieser Raffinerien auf 32,9 Mill. Gall. im Jahre 1945, inzwischen ist sie aber wieder auf 123,6 Mill. Gall. 1947 angestiegen, was etwa 23% der insgesamt in Großbritannien raffinierten Mineralölmenge bedeutet. Die Haupterzeugnisse waren Schweröl (76 Mill. Gall.), Gas- und Dieselöl (20 Mill. Gall.), Motoröl (19 Mill. Gall.) und Leuchtöl (7 Mill. Gall.). Die Erzeugung fester Kohlenwasserstoffe entwickelte sich ähnlich: von 43 000 t im Jahre 1943 stieg sie bis auf 83 000 t 1947. Sie bestand in der Hauptsache aus Asphalt (71 000 t) und Paraffin (8 000 t) und machte 18% der gesamten Erzeugung Großbritanniens aus. Die Raffinerie in Pumphersone wurde in den letzten Jahren modernisiert, wobei Ammon akverdichter eingebaut wurden. Soeben wurde eine Fabrik für Reinigungsmittel vollendet, die eine jährliche Leistungsfähigkeit von 3000 t hat. Weitere Pläne für einen umfangreichen Ausbau der Raffinerie und zur Gewinnung einer Reihe von Chemikalien werden erwogen. [Großbritannien] —6297—

Die Verwendung von Sojabohnenöl als Ersatz für Leinöl wird von der Farbenindustrie angestrebt. 200 t Sojabohnenöl sollen zu Versuchszwecken eingeführt werden. Man will ein Verfahren finden, nach dem die wirtschaftliche Aufspaltung des Oels in eine trocknende und eine nichttrocknende Fraktion erfolgen kann, ähnlich demjenigen der Pittsburgh Plate Glass Co., die seit 1943 eine derartige Erzeugung in industriellem Maßstab betreibt, und zwar unter Verwendung von Furfurol als Lösungsmittel. Das gewonnene Öl soll, was Jodzahl und andere Eigenschaften anlangt, dem Leinöl gleichwertig sein. Da man bei der Anwendung des gleichen Verfahrens Furfurol einführen müßte, soll versucht werden, ein anderes, leichter erhältliches Lösungsmittel zu benutzen. Sojabohnen könnten in ausreichender Menge in verschiedenen Ländern des Empire angebaut werden. [Großbritannien] —6234—

Frankreich

Wiederaufbau - Finanzierung. Da die Lage des französischen Kapitalmarktes vorerst die Auflegung großer staatlicher Wiederaufbauanleihen nicht erlaubt, hat es in letzter Zeit eine Reihe von örtlichen Vereinigungen von Kriegsgeschädigten mit Erfolg unternommen, Anleihen kleineren Maßstabes für Wiederaufbauzwecke unterzubringen. Auf Grund der günstigen Erfahrungen mit dieser Art der Geldbeschaffung sind jetzt auf behördliche Veranlassung verschiedene Vereinigungen der Industrie unter der Bezeichnung „Groupements pour la Réconstruction d'Industries Sinistrées“ ins Leben gerufen worden. Solche Groupements bestehen u. a. bereits für die chemische Industrie sowie die Kautschuk- und Mineralölindustrie. Man rechnet damit, daß sie gegen Ende des Jahres ermächtigt werden, Anleihen zur Finanzierung der Wiederherstellung im Kriege beschädigter Anlagen zu begeben. [Frankreich] Br. —6224—

Die Produktion verschiedener wichtiger Chemieerzeugnisse hat nach dem Bulletin de la Statistique Generale de la France im Jahre 1947 folgende Höhe erreicht (in 1000 t):

	1938	1947
Schwefelsäure	1 272	1 069,2
Aetznatron	126	178,8
Soda	483,6	589,6
Salzsäure	120	104,4
Ammoniak	164,4	162
Salpetersäure	66	70,8
Stickstoffdüngemittel (N)	177,6	151,2
davon synthetisch (N)	140,4	134,4
Phosphat- und Mischdünger	3 721,2	3 148,8
Seife (Fettsäuregehalt)	192	73,2
Stearinerzeugnisse	56,4	28,8

[Frankreich]

B-r —6320—

Die Chemieausfuhr ist von 1,43 Mill. t im Wert von 12,47 Fr. i. J. 1946 auf 1,77 Mill. t für 20,51 Mrd. Fr. 1947 gestiegen. 1938 waren 1,64 Mill. t (2,9 Mrd. Fr.) chemische Erzeugnisse exportiert worden. [Frankreich] Br —6318—

Französisch-niederländische Chemikalienlieferungen wurden in dem kürzlich für die Dauer eines Jahres abgeschlossenen Handelsvertrag vereinbart. Danach wird Frankreich liefern: 400 000 t Phosphate, 600 t Magnesiumchlorid, 300 t Farbstoffe, für 100 Mill. Fr. Sera und andere Arzneimittel, für 10 Mill. Fr. Textil- und Lederhilfsmittel und für 100 Mill. Fr. verschiedene Chemikalien; die Niederlande werden hauptsächlich organisch-chemische Verbindungen liefern. —6290—

Die Erzeugung von Streptomycin soll gesteigert werden. Man erwartet, daß im Laufe des nächsten Jahres der dringendste einheimische Bedarf durch Inlandsproduktion gedeckt werden kann. [Frankreich] —6335—

Die Erzeugung von Alkohol durch Brennereien betrug in der Saison 1947/48 1,4 Mill. hl, war also bedeutend geringer als im Vorjahr (1,9 Mill. hl) und betrug nur den dritten Teil derjenigen von 1938/39 in Höhe von 4,2 Mill. hl. Der schlechte Ertrag wird hauptsächlich auf die Mißernte zurückgeführt. [Frankreich] —6329—

Die Förderung von Pyriten erhöhte sich 1947 auf 196 800 t gegen 146 400 t 1938. An Bauxit wurden 679 200 t gewonnen gegen 684 000 t 1938. [Frankreich] Br —6319—

Belgien

Kohlenvergasung unter Tage*). Die industrielle Gruppe Sacogaz hat vor zwei Jahren im Becken von Lüttich zum Studium der Untertagevergasung von Kohle eine Versuchsrube eingerichtet. Ein jetzt mit den Charbonages de France abgeschlossener Vertrag sieht eine hälftige Beteiligung der französischen und belgischen Gruppe an der Planung und Ausführung von Versuchen und der Verwertung der Ergebnisse vor. Einige französische Ingenieure nehmen an der Arbeit in Lüttich teil. Wegen der offenen Erhitzung der Kohle, der Aufrechterhaltung einer ausreichend hohen Temperatur zur Erzeugung eines brennbaren Gases, der Regulierung der Luftzufuhr, der vollen und fortlaufenden Vergasung und der Vermeidung von Wärme- und Gasverlusten in benachbarte Spalten ist die Untertagevergasung, die wegen der Arbeits- und Transportersparnis allgemeines Interesse beansprucht, noch ein schwieriges Problem. [Belgien] Br. —6341—

Niederlande

Fusion in der Düngemittelindustrie. Die N. V. Vereenigde Chemische Fabrieken und die N. V. Amsterdamsche Superfosfaatfabrieken, die schon seit längerer Zeit eng zusammenarbeiteten, haben sich unter der Firma Albatros Superfosfaatfabrieken N. V. zusammengeschlossen. [Niederlande] —6232—

Schweiz

Kunstseide wird in der Schweiz seit 1894 hergestellt. Diesen Fabrikationszweig betreiben die Soc. de la Viscose Suisse S. A., in Emmenbrück, die Feldmühle A.-G. in Rorschach und Goldach, die Steckborn Kunstseide A. G. in Steckborn. Die Erzeugung betrug (in t):

1934	1936	1938	1940	ab 1941
4620	5000	5500	6000	rd. 7000

Zellwolle wird seit 1941 von der Soc. de la Viscose Suisse S.A., in Emmenbrück und seit 1942 auch in Heerbrugg erzeugt. Die Produktion begann 1941 mit 800 t, stieg 1942 auf 10 200 t und 1944 auf 11 300 t, auf welcher Höhe sie weiter läuft. [Schweiz] —6293—

Oesterreich

Eine neue Alkalielktrolyse wurde vor kurzem in Ebensee in Betrieb genommen; sie hat eine monatliche Leistungsfähigkeit von 600 t. Es ist beabsichtigt, die Zuteilungen an die Lenzing Kunstseidefabrik zu erhöhen, um die Erzeugung dieses Werkes von gegenwärtig 10 auf etwa 25 t täglich zu steigern. [Oesterreich] —6287—

* S. diese Ztschr. 19, 79 [1947].

Die Erdölraffinerie Moosbierbaum bei St. Pölten in der sowjetischen Besatzungszone Oesterreichs wurde erstmalig 1942 in Betrieb genommen. Sie erlitt danach durch Luftangriffe schwere Schäden. Nach der Kapitulation wurden umfangreiche Demontagen durchgeführt. Neuerdings hat ein Wiederaufbau stattgefunden. Um die Jahreswende 1943/49 soll das Werk als Crack-Raffinerie in Betrieb kommen. Zur Zeit ist das Unternehmen bereits in der Lage, mittels einer Topanlage 144 000 jato Rohöl zu destillieren. Nach Beendigung der Erweiterungsarbeiten wird das Werk in seiner Crackanlage 100 000—120 000 jato Rohölrückstände bei einem Anfall von 45% Benzin und 30% Dieselöl durchsetzen können. Dadurch würde Oesterreich in der Lage sein, seinen gesamten Benzinbedarf in Höhe von rd. 150 000 jato durch Eigenerzeugung zu decken, sofern die in Moosbierbaum gewonnenen Erzeugnisse für die österreichische Wirtschaft freigegeben werden. [Oesterreich] —6343—

Ungarn

Die Erzeugung von Farbstoffen soll so weit gesteigert werden, daß das Land im Jahre 1949 sich selbst versorgen kann. Es wird sogar mit einem Ueberschuß für die Ausfuhr gerechnet. Der wichtigste Erzeuger ist die Firma Haniel, die 1946 unter Mitwirkung des Staates und der führenden ungarischen Chemiefirmen gegründet wurde. [Ungarn] —6235—

Die Gewinnung von Koks aus ungarischer Kohle soll einem einheimischen Fachmann gelungen sein. Es ist die Errichtung einer Kokerei in Mohacs geplant mit einer Jahresproduktion von 250 000 t, etwa entsprechend der Hälfte des ungarischen Bedarfs. Zur Verarbeitung soll vor allem Kohle aus der Gegend von Komlo gelangen. Gleichzeitig mit Koks sollen Teer und Teerprodukte gewonnen werden. Ferner sollen an demselben Standort Eisenhütten errichtet werden. Das Eisenerz will man aus Jugoslawien, Bulgarien und der Ukraine beziehen. [Ungarn] —6299—

Dänemark

Importiert wurde nach Dänemark im vergangenen Jahr, insgesamt betrachtet, etwa dieselbe Menge an Chemieprodukten wie 1946, wenn auch, wie die folgende Tabelle zeigt, im einzelnen teilweise größere Abweichungen festzustellen sind (in t):

	1947	1946
Rohphosphate	205 739	191 634
Chilcalspeter	55 992	46 313
Kalksalpeter	191 237	185 836
Kalkstickstoff	4 940	5 113
Ammonsulfat	14 446	
Kalisalze	203 437	66 421
Aetznatron	1 406	3 464
Calc. Soda	11 588	11 100
Natronsapeter	216	472
Calciumcarbid	3 743	4 979
Kalksalpeter	388	469
Pottasche	140	316
Aetzkali	615	944
Arzneimittel	564	942
Gerbextrakte	2 331	3 910
Indigo u. a. Teerfarbstoffe	630	767
Erdfarben	2 161	3 201
Bleiweiß	27	45
Lithopone	1 014	722
Zinkweiß	2 959	3 409
Bleimennige	410	954

Die dänische Chemieausfuhr hält sich in engen Grenzen. Für 1947 ist ein Ausfuhrposten von 32 t Insulin ausgewiesen. An chemischen Rohstoffen wurden im vergangenen Jahr 3 803 t Casein (i. V. 2 203 t) exportiert, ferner 1 793 t Albumin. [Dänemark] —6039—

Die Süßstofferzeugung betrug 10 000 kg im Monatsdurchschnitt 1947. Fast die gesamte Erzeugung wird ausgeführt. [Dänemark] —6043—

Norwegen

Zur Erzeugung von Kunstharz wurde in Lillestrom eine neue Fabrik errichtet, deren Kapazität ausreichen soll, um den Binnenbedarf zu decken und darüber hinaus auch noch ausführen zu können. Das benötigte Phenol muß während der ersten Jahre eingeführt werden, es wird jedoch angestrebt, auch in der Phenolverversorgung autark zu werden. [Norwegen] —5322—

Zur Erzeugung von Kalksalpeter besitzt Norwegen das größte Werk in Europa. Es handelt sich um die neue Anlage der Norsk Hydro in Heroya. Durch den hierdurch erfahrenen Kapazitätzuwachs steigt die norwegische Produktion von 400 000 auf 750 000 t i. J. [Norwegen] —5931—

Ausgeführt wurden in den beiden letzten Jahren u. a. folgende Chemieprodukte (i. t.):

Warenbezeichnung	1947	1946
Salpetersäure	5 410	4 012
Calc. Soda	7 459	9 238

	1947	1946
Calciumcarbid	16 425	7 867
Sulfatlauge	5 734	3 857
Kalksalpeter	374 574	428 487
Natronsapeter	4 025	2 309
Ammonnitrat	1 949	151
Kalkstickstoff	43 299	32 597

[Norwegen]

—6072—

Schweden

Der Verbrauch von Nicotinsäure beträgt jährlich 2 000 bis 3 000 kg. Fast die gesamte Menge wird aus den Vereinigten Staaten eingeführt. [Schweden] —6066—

Ausgeführt wurden aus Schweden in den beiden letzten Jahren u. a. folgende chemische Erzeugnisse und Rohstoffe (in t):

	1947	1946
Pyrite, roh	111 750	126 585
Pyrite, gebrannt	53 863	61 289
Aluminiumsulfat u. a. Aluminiumverbindungen	8 271	11 657
Calcium- und Bariumchlorid	4 346	3 968
Arsen-, Antimon- u. Wismutverbindungen	12 350	9 469
Holzteer	6 888	9 768
Terpentinöl	2 512	2 860
Pharmazeutische Produkte	208	223
Chem. Erzeugnisse, n.b.g.	1 953	1 825
Gerbextrakte	3 330	4 872
Zündhölzer	11 855	11 208
Superphosphate		3 000

[Schweden]

—6041—

Italien

Die Kapazität der Kunstfaserindustrie wurde nach dem Geschäftsbericht der Snia Viscosa 1947 zu 40—45% ausgenutzt. Die Erzeugung betrug 81 300 t gegen 3 600 t 1945. Davon entfielen auf Kunstseide 53 000 (30 000 t), auf Zellwolle 28 300 (17 000 t). Im Jahre 1938 waren 46 500 t Kunstseide und 78 000 t Zellwolle hergestellt worden. Am italienischen Gesamtexport ist die Snia Viscosa mit rd. 1/4 beteiligt. Die „Cisa Viscosa“, Mailand, mit ihren Fabriken in Rom, Padua und Rieti, befindet sich nunmehr gänzlich im Besitz der Muttergesellschaft. Die durch den Krieg zerstörte Anlage in Neapel wird wieder aufgebaut. Bei der „Sta. Agricola Industriale per la Produzione Italiana di Cellulosa“ (SAICI) konnte die Erzeugung von Schilfrohr-cellulose in Terviscosa trotz der Kriegszerstörungen anlaufen. — Es ist beabsichtigt, neben den bereits bestehenden Auslandsbeteiligungen weitere Zweigbetriebe zu errichten. [Italien] —2304—

Das Leistungsvermögen für Flachglas betrug im vergangenen Jahr 9—10 Mill m². Es wird sich jetzt durch Inbetriebnahme zweier während des Krieges beschädigter Oefen auf 13 bis 14 Mill. m² erhöhen. Der einheimische Bedarf kann bereits wieder im wesentlichen durch die Inlandsproduktion gedeckt werden. [Italien] —6044—

Die Zementproduktion ist im vergangenen Jahr auf 3,5 Mill. t gegen 1,9 Mill. t 1946 angestiegen. Vor dem Kriege bestanden in Italien 103 Zementfabriken. 22 von ihnen wurden zerstört oder beschädigt, 3 befinden sich in den an Jugoslawien abgetretenen Gebieten. [Italien] —6071—

Spanien

Die erste Fabrik für Vinylchlorid wird in Corcubion (Prov. Coruna) mit einem Kostenaufwand von 6,7 Mill. Ptas. unter italienischer Beteiligung errichtet. Vorgesehen ist eine Tageskapazität von 1 t. [Spanien] —6333—

Die Liste der deutschen Beteiligungen an industriellen Unternehmungen enthält u. a. folgende Firmen:

Agfa-Foto, S.A. Barcelona; Boehringer, S.A. Barcelona; Denticlor, S.A. Barcelona; Electro Quimica de Flix, S.A. Barcelona; Fabricacion Nacional de Colorantes y Explosivos, Barcelona; Instituto Behring de Terapeutica Experimental, S.A. Barcelona; Productos Quimico-Farmaceuticos, S.A. Barcelona; Productos Quimicos Gehe, Barcelona; Productos Quimicos Schering, S.A. Madrid; La Quimica Comercial y Farmaceutica, S.A. Barcelona; Quimica Espanola, S.A. Madrid; S.A. de Productos Quimico-Farmaceuticos, Barcelona; Tecnofarma, S.A. Madrid; Unicolor, S.A. Barcelona; Tarsia, S.A. Madrid.

Die deutschen Firmen, bzw. die deutschen Anteile verfallen der Enteignung. Es ist möglich, daß die enteigneten Betriebe neuen, von der Regierung bestimmten Besitzern zugeteilt werden. Der Kaufpreis soll auf Grund von Schätzungen festgesetzt werden, die gemeinsam mit Vertretern der Alliierten Kontrollkommission vorgenommen werden. [Spanien] —6305—

Griechenland

Die Zahl der Neugründungen innerhalb der griechischen Industrie beträgt vom November 1944 bis Ende Mai 1948 insgesamt 2 380. An der Spitze steht die Textilindustrie mit 684 neu gegründeten Unternehmen, es folgen die Nahrungs-

mittelindustrie mit 392, die Holzindustrie mit 340 und die chemische Industrie mit 309 Neugründungen. Der Maschinenbau ist mit 217, der Bergbau mit 159 neu gegründeten Gesellschaften vertreten. Auf dem Gebiet der chemischen Industrie sind zu erwähnen Fabriken für Kolophonium, Farben und Lacke, Seifen, Arzneimittel, Parfümerien und Körperpflegemittel. [Griechenland] —6265—

Cypern

An Eisenpyriten wurden im Jahre 1946 insgesamt 256 000 t exportiert gegen 100 000 t 1945. Die Ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Frankreich, Belgien und der Schweiz. [Cypern] —5846—

Ein Erdölvorkommen von wirtschaftlicher Bedeutung wurde in 1200 m Tiefe entdeckt. [Cypern] —6021—

Sowjet-Union

Die zweite Ausbaufolge des Stahlwerkes „Saporoschstalj“ in Saporoschje am Dnjepr wird noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Die erste Folge wird zur Zeit beendet. Zur Beschleunigung dieser Arbeiten wurde eine neuartige Hochofenkonstruktion entwickelt. Der Mantel des Ofens besteht aus aufeinandergesetzten Ringen, die aus starkwandigen Panzerplatten von schätzungsweise 2 m Höhe zusammengeschweißt sind. Auch diese Ringe werden in der Horizontale durch Elektroschweißung miteinander verbunden, so daß für die ganze Konstruktion des Mantels keine zeitraubende Nietung vorgenommen zu werden braucht. [Sowjet-Union] v. Mi. —6150—

Eine Schlackenbetonfabrik wurde in Jaroslawlj an der Wolga vom Trust „Jaroslawpromstoi“ (Industriebau Jaroslawlj) in Betrieb genommen. Es werden hier je Schicht 2 000 Stück Beton-Hohlblöcke hergestellt. Als Rohstoff dient Torfasche. [Sowjet-Union] v. Mi. —6190—

Eine neuerrichtete Glashütte wurde in Butschansk im Bezirk von Kiew in Betrieb genommen. Das Werk arbeitet auf Grundlage örtlich vorhandener Rohstoffe. [Sowjet-Union] v. Mi. —6149—

Das Maiskombinat in Dsaudschikau im nördlichen Kaukasus konnte zum Beginn dieses Jahres die durch Kriegseinwirkung erlittenen Schäden zum großen Teil beseitigen und seine Produktion wieder aufnehmen. Bis Ende 1950 soll die Restaurierung endgültig abgeschlossen sein. In der Hauptsache werden hier Stärke für die Textilindustrie, Sirup für Konditoreien, kristalline Glucose für medizinische Zwecke und vor allem ein Ausgangsstoff für die Penicillingewinnung erzeugt. Das Kombinat in Dsaudschikau ist das größte seiner Art in der Sowjet-Union und in der Lage, etwa die Hälfte des gesamten Landesbedarfs an Stärke und Sirup sicherzustellen. [Sowjet-Union] v. Mi. —6118—

Eine neue Industriestadt in Armenien ist im Entstehen begriffen. Dieser, Oktemberjan benannte Ort, liegt in der Ararat-Ebene, in einer Umgebung, die bis zu ihrer jetzt erfolgten Entwässerung hauptsächlich aus Salz-Sümpfen bestand. Neben einer im Bau befindlichen großen Konservenfabrik ist eine Fabrik zur Erzeugung von ätherischen Ölen schon in Betrieb, dazu eine Baumwollreinigung und mechanische Werkstätten. Die Rohstoffe beziehen diese Betriebe aus der engeren Umgebung. [Sowjet-Union] v. Mi. —6185—

Der Ausbeutung der Salzseen Baskuntschak und Elton im Gebiet von Astrachan wird zur Zeit eine besondere Beachtung geschenkt. Der Baskuntschak-See nimmt eine Fläche von etwas über 100 km² ein und liegt etwa 200 km nördlich von Astrachan. In der oberen, im Abbau befindlichen Salzschiefer des Baskuntschak lagern etwa 820 Mill. t, einschließlich der übrigen noch lohnend verarbeitbaren Schichten sind es schätzungsweise 1500 Mill. t. Den Hauptanteil der Salze nimmt Kochsalz ein. Das zur Salzförderung errichtete Kombinat „Bassolj“ wurde jetzt stark ausgebaut. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr konnte es die vorgesehenen Fördermengen erheblich überschreiten. Hier wurde bisher erstmalig ein neues Verfahren betriebsmäßig durchgeführt, das die Gewinnung des Salzes auch im Winter während starker Frostperioden gestattet. — Der Elton-See liegt 100 km nördlich vom Baskuntschak. Er war bisher nur wenig erforscht, und eine Ausbeutung fand infolge seiner geographischen Lage im Steppengebiet und der äußerst ungünstigen Süßwasserverhältnisse nicht statt. Auch die Brennstoffbeschaffung für zu errichtende Verarbeitungsbetriebe wäre mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen. In jüngster Zeit wurden an den Hängen des unweit vom Elton-See gelegenen Berges Ulagan Süßwasserquellen in ausreichender Menge ermittelt; gleichfalls stellte man fest, daß die Umgebung der Seeufer reich an natürlichen Methangas-Vorkommen sind, die wärmewirtschaftlich verwertet werden können. Ende des vorigen Jahres unternahm eine Expedition der Akademie der Wissenschaften unter Leitung des Professors Lepeschkow die Erforschung

der Kristallisationsfolge der Elton-Salze und ihrer Verwendungsmöglichkeit als Rohstoff für die Baustoffindustrie. Die ersten Ergebnisse dieser Arbeiten erwiesen sich als durchaus positiv. Die an Magnesiumchlorid reichen Salze können vor allem für die Herstellung von Baumaterialien auf der Grundlage von Fibrolith und Xylolith breiteste Verwendung finden. [Sowjet-Union] v. Mi. —6137—

Anpflanzung von Korkeichen in der Sowjetunion. Vor dem Kriege importierte die Sowjetunion im Mittel etwa 20 000 Jahrestonnen Kork aus Tunis, Algier, Marokko und Portugal. Jetzt will man in der Umgebung von Batumi am Schwarzen Meer jährlich 2 500 ha mit Korkeichen nordafrikanischer und portugiesischer Herkunft bepflanzen, bis man eine Gesamtanbaufläche von 75 000 ha erreicht hat. [Sowjet-Union] v. Mi. —6187—

Die Textilindustrie Usbekistans hatte im Laufe des vergangenen Jahrzehnts beachtenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Allein das Textilwerk „Stalin“ in Taschkent hat im Laufe von 13 Jahren über eine Milliarde m an Baumwollstoffen auf den Markt gebracht. Seine derzeitige Produktion soll 250 000 m täglich erreichen. Mit seinen zwei Webereien, einem Appreturbetrieb und einer Anlage für die Erzeugung von Nähgarn ist das Kombinat das größte Textilunternehmen des sowjetrussischen Ostens. Daneben bestehen in Usbekistan noch mehrere kleinere Textilwerke, die Baumwoll-, Woll- und Seidenstoffe herstellen. Ihre Rohstoffe erhalten diese Textilfabriken aus den Baumwollpflanzungen, Schafzuchtereien und Seidenraupenzuchten des Landes. Der Baumwollanbau, besonders im Gebiet von Fergana, hat eine hohe Entwicklungsstufe erreicht. Hier werden auch naturfarbene Baumwollarten verschiedener Farbtönen gezüchtet und in besonders angelegten Selektionswirtschaften Sorten entwickelt, die in nördlicheren Klimaten der UdSSR angebaut werden und gut gedeihen, wobei sie gegen den Angriff der verbreitetsten Baumwollerkrankung, der Homose, beständig sind. [Sowjet-Union] v. Mi. —6138—

Industrielle Entwicklung in Nowosibirsk. Die am Flusse Obj gelegene sibirische Stadt Nowosibirsk (früher Nowonikolajewsk) hat sich im Laufe ihres rund 50jährigen Bestehens zu einer Großstadt entwickelt, die für den Ausbau der Industrie im asiatischen Teil Sowjet-Rußlands eine bedeutsame Rolle spielt. Diesen Aufschwung verdankt die Stadt der im Zuge des ersten sowjetrussischen Fünfjahresplanes erfolgten raschen Entwicklung des Steinkohlenbeckens von Kusnezsk. Von hier aus werden die in ganz Westsibirien in Entwicklung befindlichen Industriesäkte, ebenso wie die Landwirtschaft, mit Maschinen und Bedarfsgütern versorgt. Großabnehmer sind vor allem die Bergbaubetriebe des Kusnezskbeckens sowie die chemischen und kokerchemischen Kombinate in Stalinsk, Kemerowo und Prokopjewsk. In Nowosibirsk arbeiten zur Zeit rund 200 Betriebe der Schwer- und der chemischen Industrie, optische und feinmechanische Fabriken sowie größere Holzbearbeitungs- und Textilwerke. Zur Ausbildung der erforderlichen Fachkräfte besteht am Ort eine ganze Anzahl von Hoch- und Fachschulen. Im Jahre 1944 erhielt Nowosibirsk eine eigene Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften, die Forschungsinstitute verschiedenster Fachrichtungen unterhält. [Sowjet-Union] v. Mi. —6145—

Türkei

Der Erdölbedarf wird 1948 voraussichtlich auf mehr als 400 000 t steigen und sich somit gegenüber der Vorkriegszeit etwa verdoppeln. Innerhalb der nächsten Jahre wird eine weitere Zunahme auf 1 Mill. tato erwartet. [Türkei] —6020—

Iran

Ueber den Siebenjahresplan zur industriellen Entwicklung des Landes berichtet die Zeitschrift „The Chemical Age“ folgende Einzelheiten: Im Rahmen des Chemiesektors sollen erbaut werden: Eine Schwefelsäurefabrik mit einer Jahreserzeugung von 45 000 t, ein Betrieb für Soda und Natriumbicarbonat mit einer Leistung von 14 000 tato, ein Werk für Ammoniak und Ammoniakdüngemittel mit einer Kapazität von 15 000 tato, eine Reihe von Gerbstofffabriken, die jährlich zusammen 10 000 t produzieren sollen. Man schätzt, daß die obigen Bauvorhaben insgesamt Aufwendungen von 75 Mill. Rial zusätzlich 8 Mill. \$ erfordern werden. [Iran] —6248—

Indien

Das Erzeugungsvermögen für Zinkoxyd beläuft sich auf 4000 tato, während der Verbrauch 6000 tato beträgt. Man hofft den Fehlbetrag aus Großbritannien beziehen zu können. [Indien] —6078—

Zur Erzeugung von Gerbstoffen plant die Regierung von Madras die Entwicklung einer Industrie, die sich auf den Anbau einer Akazie (Nilgiris) stützen soll, welche der Natal-Gerbereiakazie (black wattle) ähnlich ist. Der Tanningehalt von Nilgirisrinde soll allerdings nur 20–57% betragen gegen

64–65% bei den importierten afrikanischen Rinden. Es sollen zunächst etwa 30 000 Morgen mit Nilgiris angepflanzt und außerdem in Kodaikanal ein Forschungsinstitut errichtet werden, das alle Fragen des Anbaus, der Verarbeitung und auch des Absatzes studieren soll. [Indien] —6023—

Nied. Indien

Die Errichtung von Seifen- und Margarinefabriken in Macassar, Celebes und anderen Standorten im Fernen Osten wird von der Unilever, Ltd., geplant. [Niederländisch Indien] —6029—

Philippinen

Die Erzeugung von Chromerz beträgt monatl. etwa 20 000 t. Mit Hilfe einer Anleihe der U.S. Rehabilitation Finance Corporation ist ein zweites Bergwerk errichtet worden, das in der 2. Hälfte 1948 mit seiner Arbeit beginnen sollte. [Philippinen] —6074—

Japan

Keine Demontage der japanischen Stahlwerke. Auf der Washingtoner Konferenz vom 14. April 1947 wurde vorgeschlagen, Japan eine theoretische Leistungsfähigkeit von 2 Mill. t Roheisen, 3,5 Mill. t Rohstahl und Stahlguß und 2,65 Mill. t Walzwerkserzeugnissen jährlich zu belassen und die darüber hinaus vorhandene Leistung abzubauen. Zum Abbau waren jedoch lediglich Anlagen mit einer Jahresleistung von über 10 000 t vorgesehen. In dieser Kategorie verfügt Japan über 102 Werke mit einer theoretischen Kapazität von 8 Mill. t Rohstahl; durch Kriegsschäden soll nach einem Bericht des Alliierten Oberkommandos eine Leistungsminderung um 1,8 Mill. t eingetreten sein. Inzwischen wurde durch einen Sonderausschuß, der vom USA-Kriegsministerium eingesetzt worden war, der Stahlbedarf des Landes auf 8,5 Mill. t geschätzt und empfohlen, die für eine entsprechende Produktion benötigten Anlagen zu belassen, um das Land nicht an seiner Selbsterhaltung zu behindern. In der Tat hat bisher eine Demontage in der japanischen Eisen- und Stahlindustrie nicht stattgefunden. —Wi 64—

Die Erzeugung von Agar-Agar erreichte in der Saison 1947/48 wieder 1,33 Mill. lbs., von denen 1 Million für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Im Vorjahr wurden nur 1 Mill. lbs. gewonnen und 0,75 Mill. lbs. exportiert. Die Erzeugung hat etwa ein Drittel des Vorkriegsstandes von 3,31 Mill. lbs. (1937/38) erreicht. [Japan] —6256—

Franz. Afrika

Als natürlicher Ergänzungsraum Europas für Rohstoffe und Siedlungen gewinnt Afrika neuerdings besondere Beachtung. Hafen-, Bahn- u. Straßenbauten großen Stils, die Entwicklung der Bodenschätze und Erweiterungen und Neuanlagen von landwirtschaftlichen Kulturen werden geplant und in Ausführung genommen. Bis 1956 wollen England 1,5 Mrd. \$ und die Vereinigten Staaten 2 Mrd. \$ in Afrika investieren. Auch die französischen Investitionspläne für das französische Ueberseereich in Höhe von 2½ Mrd. \$ entfallen ganz überwiegend auf die afrikanischen Besitzungen. Die Ausfuhr des franz. West- und Mittelafrika sowie Madagaskars soll bis 1956 gegenüber 1938 verdoppelt werden. Die Pläne beziehen sich besonders auf pflanzliche Öle und Fette, Baumwolle, Holz und Holzzeugnisse sowie auf Mineralien. Für die chemische Industrie von Interesse ist u. a., daß nach dem jetzt veröffentlichten ersten umfassenden Bericht des Ausschusses für die Modernisierung der französischen Ueberseegebiete die Ausfuhr des für die Seifenindustrie wichtigen Palmöls von 36 000 t 1938 auf 130 000 t 1946 gesteigert werden soll. Für Cellulose und Holzstoff, die bisher nicht anfielen, ist für 1956 eine Ausfuhr von 90 000 t vorgesehen. Im Zusammenhang mit einem großen Hartsperrholzprojekt sind in Gentil, in Äquatorial-Afrika, eine Fabrik für 30 000 t Cellulose, zwei Holzschliffwerke und eine Pappenfabrik von 10 000 t geplant. Auf dem Mineralgebiet ist u. a. die Förderung von 100 000 t phosphathaltigem Bauxit in Senegal beabsichtigt. Die Ausfuhr von Titanoxyd soll von 183 t auf 30 000 t erhöht werden. Zinn aus dem Nigergebiete will man 1956 in Höhe von 1 000 t ausführen. Der Plan, die Chromerzausfuhr von 42 000 t auf 60 000 t zu steigern, dürfte sich auf die Vorkommen in Neukaledonien beziehen. [Französisch Afrika] Br. —6342—

Mocambique

Sechs Uranvorkommen und drei Lagerstätten von Asbest sind im Distrikt Tete entdeckt worden. [Mocambique] —5946—

Union von Südafrika

Die chemische Industrie umfaßt 302 Unternehmungen und beschäftigt 25 000 Personen, wie auf der Jahrestagung des South African Chemical Institute berichtet wurde. 1945/6 betrug der Wert der Erzeugung etwa 31,5 Mill. £. Zwei Drittel der verarbeiteten Rohstoffe werden eingeführt. [Union von Südafrika] —6261—

Die Erzeugung von Kunstharzen wird die Poly-Resin Products Co. Ltd. mit modernster Ausrüstung und unter Mitarbeit englischer Fachleute binnen einiger Monate aufnehmen. [Union von Südafrika] —6254—

Das Leistungsvermögen für Düngemittel der African Explosives and Chemical Industries Ltd. in Natal wird durch Neuanlage einer Schwefelsäurefabrik, Silos für Superphosphate usw. Mitte dieses Jahres von 132 000 auf 200 000 jato erhöht. [Union von Südafrika] —6018—

Zur Heuschreckenkämpfung vom Flugzeug aus ist im Oranje-Freistaat und in Transvaal ein erfolgreicher Großversuch unternommen worden. Die Flugzeuge flogen in Höhen zwischen 50 und 250 Fuß. Als Bekämpfungsmittel wurde BHC Aerosol verwendet. Es wirkt bis zu drei Wochen nach dem Verstäuben. [Union von Südafrika] —6280—

Eine Zementfabrik mit einer in Aussicht genommenen Erzeugung von 12 000 Sack täglich soll mit einem Kostenaufwand von 1,3 Mill. £ in der Kap-Provinz gebaut werden. Die Ausrüstung wird aus Schweden bezogen werden. [Union von Südafrika] —6281—

Kanada

Das Anhydritverfahren zur Erzeugung von Schwefelsäure wird von der Atlantic Chemicals Co. Ltd., übernommen, die kürzlich zur Erzeugung von Zement und Superphosphat in Neu-Braunschweig gegründet wurde. Die Fabrik wird ihren Standort am Petitcodiac River unterhalb von Moncton haben. In der Nähe befinden sich bedeutende Lagerstätten von Anhydrit und Schiefer. Die Tageskapazität für Schwefelsäure wird mit 150 t (berech. als 100%) beziffert. [Kanada] —6312—

Zur Erzeugung von Weichmachern baut die Canada Resins & Chemicals Co. Ltd. eine Fabrik in Shawinigan Falls. Bisher wurden Weichmacher aus den USA eingeführt. Die Inbetriebnahme soll bald erfolgen. Außerdem plant das Unternehmen die Errichtung einer neuen Fabrik für härtbare Kunstharze sowie einen Ausbau seines Werkes für Vinylharze. [Kanada] —6324—

Zur Erzeugung von Feinchemikalien wird die Merck & Co. eine bedeutende Erweiterung ihres Werkes in Valley Field, Quebec, vornehmen; es sollen moderne Anlagen zur Herstellung von Streptomycin und Penicillin sowie zur Entwicklung neuer Verfahren und Erzeugnisse geschaffen werden. Der Bau soll noch in diesem Jahr vollendet werden. [Kanada] —6258—

Die Ernte von Leinsaat des Jahres 1948 wird nach vorläufigen Schätzungen mindestens rd. 459 000 t betragen, gegen 311 000 t 1947. Damit würde die bisherige Rekordziffer von 455 000 t im Jahre 1943 übertroffen werden. Man erwartet, daß mindestens 250 000 t für die Ausfuhr zur Verfügung stehen werden. [Kanada] —6334—

USA

Salze der Elemente 43 und 61 wurden bei einer Versammlung der American Chemical Society in Syracuse Ende Juni zum erstenmal öffentlich gezeigt. Die Elemente wurden von J. A. Marinsky und L. E. Glendenin während der Arbeit am Atom-Meiler in Oak Ridge entdeckt; für das Element 61 wurde von den Entdeckern der Name Prometheum vorgeschlagen¹⁾. —6257—

Die Gewinnung von Fluor bei der Pennsylvania Mfg. Co. aus 40% wasserfreiem Fluorwasserstoff in geschmolzenem Kaliumfluorid bei 105–110° erfolgt in neu durchkonstruierten Zellen mit Plattenanoden aus Kohlenstoff und Kathoden aus Stahl. Das Fluor wird in Bomben verschickt oder im Betrieb in Verbindungen übergeführt, die als Fluorierungsmittel verwendet werden können, wie z. B. Schwefelhexafluorid, Chlortrifluorid oder Metallpolyfluoride. [USA] Dr. J. —6338—

Zur Erzeugung von Siliconen verschiedener Art hat die General Electric Co. in Waterford, N. Y., eine neue Fabrik in Betrieb genommen. Die Produktionskapazität der USA auf diesem Gebiet wurde dadurch mit einem Schlage verdoppelt. [USA] —6259—

Ein neues Stickstoffdüngemittel, genannt „Ureaform“²⁾, ist von Chemikern des U. S. Department of Agriculture entwickelt worden. Es wird aus Harnstoff und Formaldehyd hergestellt, löst sich nur langsam und ist infolgedessen gegen Feuchtigkeit widerstandsfähig. Es soll zur Verwendung als Mischdünger wertvolle Dienste leisten. Beim amerikanischen Kongreß sind 45 000 \$ für den Bau einer Versuchsanlage beantragt worden. [USA] —6247—

Zirkonoxyd stellt die Röhm & Haas Co., Philadelphia, her und bringt es unter dem Namen „Lufax 77A“ in den Handel als Trübungsmittel für Emailen, die damit einen gleichmäßigen Glanz und Trübungsgrad bekommen. [USA] Dr. J. —6337—

¹⁾ Chem. Trade Journ. 123, 137 [1948].

²⁾ S. d. Ztschr. A 60, 223 [1948].

Die Gewinnung von Eisenerz war 1947 mit 93,25 Mill. t um 32% größer als die des Vorjahres mit 70,84 Mill. t. Sie genügt trotzdem nicht zur Deckung der Nachfrage. [USA] z. —6240—

Der Verbrauch von Ilmenit erreichte 1947 mit 480 000 short t einen neuen Rekord. Von der Gesamtmenge wurden 473 000 t zur Erzeugung von Titanfarben verwendet. Die Eigenproduktion von Ilmenit stieg von 282 000 short t 1945 auf 337 000 t 1947; die Einfuhr war mit 306 000 t um 27% höher als im Vorjahr. [USA] —6208—

Die Erzeugung von Flußspat stieg 1947 von 277 000 auf 343 000 short t, die Einfuhr von 29 000 auf 78 000 t, der Verbrauch von 303 000 auf 372 000 t. Zur Herstellung von Flußsäure wurden 1947 rund 100 000 t verbraucht gegen 84 000 t im Vorjahr. Hauptverbraucher war die Stahlindustrie mit etwa 55% des Gesamtverbrauchs. Auch der Verbrauch der Glas- und Emaille-Industrie erhöhte sich. [USA] —6201—

Die Katalysatorerzeugung ist von einer Reihe von Firmen aufgenommen worden, da die katalytischen Prozesse in den letzten 10 Jahren steigend an Bedeutung gewonnen haben — besonders in der Petroleum-, Fett- und Kautschukindustrie. So stellt die Amer. Cyanamid and Chemical Co. Tonerde-, Kieselsäure- und Vanadinpentoxyd-Katalysatoren her; die Harshaw Chemical Co. stellt neben verschiedenen Katalysatoren in Pulver- oder Körnerform wasserfreien Fluor- und Chlorwasserstoff, Aluminiumchlorid und Borfluorid her. [USA] Dr. J. —6339—

Ricinöl kann in einem billigen einstufigen Extraktionsverfahren der Sherwin-Williams Co. Cleveland gewonnen werden. 95% des gesamten Oels wird in höchster Reinheit erhalten. Bisher mußten vor der Extraktion die Bohnen zerquetscht werden, und das gesamte Verfahren benötigte 8 Stunden, während nunmehr nur eine Stunde gebraucht wird. Die erhaltene Qualität ist besonders gut, da das Öl nicht so hoch erhitzt wird, wie es bisher notwendig war. Es wird dehydriert und hat dann gute Trockeneigenschaften, ist wasserabstoßend, und, da es nicht gilbt, kann es gut für Farben und Lacke verwendet werden. Die Rückstände sollen zur Leim-, Kunststoff- und Papierherstellung usw. verwandt werden. Man hofft, daß es gelingt, die Rückstände nach Entgiftung auch als Viehfutter zu verwerten zu können. Die Bleaw-Knox Co. Pittsburgh hat das alleinige Recht erhalten, Unterlizenzen des Verfahrens zu vergeben. [USA] Bo. —6277—

Die Rußerzeugung¹⁾ erreichte im Jahre 1947 die Rekordmenge von 1 318 Mill. lbs. gegen 1 244 Mill. lbs. im Vorjahr; der Verbrauch lag 1947 bei 1 322 Mill. gegen 1 270 Mill. lbs. im Jahre 1946. Einige neue Arten von Gasruß zur Verarbeitung mit synthetischem Kautschuk wurden herausgebracht. Die fortlaufende Verwendung von künstlichem Kautschuk ist von besonderer Bedeutung für die Rußerzeugende Industrie, da z. B. für die Herstellung eines Autoreifens mit einem Gewicht von ca. 22 lbs. bei Verwendung von Buna 2,5 lbs. Ruß mehr benötigt werden als bei Verwendung von Pflanzenkautschuk. [USA] —6292—

Die Phillips Chemical Company wurde als Tochtergesellschaft der Phillips Petroleum Company gegründet. Sie soll die Erzeugung von Chemikalien und synthetischem Kautschuk der Muttergesellschaft, ferner auch die Herstellung von Ruß übernehmen. Letzterer ist bisher von einer anderen Tochtergesellschaft, nämlich der Philtex Chemical Company kontrolliert worden. Zum Produktionsprogramm der neuen Firma gehören auch Düngemittel. Die Phillips Chemical Company hat einen langfristigen Pachtvertrag zur Übernahme einer Munitionsfabrik in Etter, Texas, mit der Regierung abgeschlossen, wo eine neue Anlage für Ammonnitrat errichtet werden soll. An Ort und Stelle befindet sich eine der größten Ammoniaksynthesen der Welt, die jetzt zur Erzeugung von Stickstoffdüngemitteln herangezogen werden wird. Die Kapazität für wasserfreies Ammoniak wird auf 140 000 tato etwa verdoppelt werden. [USA] —6269—

Die technische Spritzerzeugung aus Äthylen gewinnt in den Ver. Staaten an Bedeutung. Das Äthylen wird hauptsächlich aus den Crackgasen gewonnen. Die Reaktion von Äthylen mit Schwefelsäure führt in exothermer Reaktion über Gleichgewichte zu Äthylschwefelsäure, Diäthylsulfat und schließlich zu Äthanol. Niedrige Temperaturen und hohe Drucke begünstigen die Bildung des Äthylalkohols. Trotz einiger Nachteile, wie das Aufkonzentrieren großer Mengen verdünnter Schwefelsäure, arbeitet das Verfahren rationell. Der Gesteignispreis stellt sich auf weniger als 0,15 \$ je Gall. [USA] Dr. J. —6340—

Zur Erzeugung flüssiger Kohlenwasserstoffe aus Erdgas nach einem elektrochemischen Verfahren hat die Electronic Chemical Corp. in Mt. Carmel, Illinois, eine Versuchsanlage errichtet. Der Reinheitsgrad der hier aus Methan erzeugten

flüssigen Kohlenwasserstoffe soll 99% betragen. Diese Kohlenwasserstoffe sollen die Grundlage zur Erzeugung von Benzin mit hoher Octanzahl, von Aceton, Freon, Äthylalkohol, Formaldehyd usw. abgeben. Von je 1000 Kubikfuß Methangas sollen vier Gallonen an flüssigen Kohlenwasserstoffen hergestellt werden. [USA] —6317—

Zur Erzeugung von Chemikalien aus Erdöl wurde eine neue Firma gegründet, die Stanton Chemicals Inc. Sie begann in der Nähe von Corpus Christi, Tex., eine Fabrik zu errichten, welche noch 1948 in Betrieb genommen werden sollte und zunächst 50, später bis zu 200 t Chemikalien täglich erzeugen soll. Hauptsächlich werden aromatische Kohlenwasserstoffe und ihre Abkömmlinge, darunter Benzol, Toluol, Xylol, Naphthalin, Phthalsäureanhydrid hergestellt werden, ferner halogenierte, nitrierte und oxydierte Verbindungen. [USA] —6328—

Pentaerythrit kann besonders erfolgreich als Trockenmittel für Anstriche verwandt werden und soll daneben einen hohen Glanz, starke Filmbiegsamkeit, Zähigkeit, Haltbarkeit, Wasser- und Alkaliresistenz geben. Teilweise wird es als Trockenmittel mit Fettsäuren verestert, teilweise zusammen mit Maleinsäureanhydrid verwendet. Etwa 8 Mill. lbs. werden jährlich bei der Herstellung von Alkydharzen verbraucht, wo es meist zusammen mit Sojabohnen verarbeitet wird. 10 bis 15 Mill. lbs. werden jährlich bei der Herstellung von Harzestern und Malein- oder Phenolharzestern verbraucht. Bei der Lackherstellung wird in steigendem Maß Pentaerythrit benutzt, und besonders durch Zufügen von 1 bis 2% gegen Ende des Prozesses der Säurewert gesenkt. [USA] Bo. —6226—

Die Acetonherzeugung der USA soll in diesem Jahr 450 Mill. lbs. übersteigen. Als Erzeuger werden die folgenden Firmen genannt, wobei die beiden erstgenannten den Hauptanteil der Produktion stellen:

Firma	Standort	Verfahren
Carbide and Carbon Chemicals Corp.	Whiting, Ind., South Charleston, W. Va.	Isopropylalkohol
	Texas City, Tex.	"
Shell Chemical Corp.	Dominguez, Calif., Martinez, Calif., Houston, Tex.	"
Standard Oil Co. (N.J.)	Bayway, N.J.	"
Tennessee Eastman Corp.	Kingsport, Tenn. Bishop, Tex.	"
Celanese Corp.	Peoria, Ill.	Butan-Propan-Oxydierung
Commercial Solvents Corp.	Philadelphia, Pa.	Fermentierung
Publicker Industries	Baltimore, Md.	"
US. Industrial Chemicals		"

Die Gesamtkapazität aller Hersteller wird auf 550 Mill. lbs. geschätzt. Die Erzeugung wird verwendet:

zu 50% für Celluloseacetat
„ 5% „ Acetylen (als Lösungsmittel)
„ 15% „ Chemikalien
„ 12% „ Farben und Lacke
„ 5% „ Arzneimittel
„ 13% „ Sonstiges und Ausfuhr.

Von der zur Weiterverarbeitung auf Celluloseacetat verwendeten Menge gehen 10% in die Kunststoff-, der Rest in die Kunstfaserindustrie. Der Bedarf für die Kunststoffherzeugung ist infolge der zunehmenden Verwendung von Styrol im Abnehmen begriffen. Auch in der Verarbeitung auf Lacke, Anstriche usw. dürfte der Acetonbedarf zurückgehen, sobald Methyl-Äthyl-Ketone ausreichend zur Verfügung stehen. Sobald die gegenwärtig laufenden Ausbaupläne der verschiedenen Firmen abgeschlossen sind, wird eine Kapazität zur Erzeugung von 600 Mill. lbs. Aceton jährlich vorhanden sein. Der Preis stellt sich gegenwärtig auf 8 c/lb. für Lieferung in Tankwagen, gegen einen Vorkriegspreis von 7 c/lb. [USA] —6323—

„Marlate“, Bismethoxyphenyl-Trichloräthan, ein neues Insektizid der Du-Pont-Gesellschaft, soll für Vieh und andere Warmblüter nicht giftiger als Rotenon sein und selbst empfindliches Gemüse nicht schädigen. Das Präparat kann gestäubt oder versprüht werden und läßt sich mit den gängigen anderen Insektiziden zusammen verwenden. Die Wirkung soll sehr schnell eintreten. —Bo —6225—

Ein neues Insektenmittel ist von der Processed Chemical and Coatings Corp., Brooklyn, New York, entwickelt worden. Es nennt sich CD-68. Es enthält technisches Chlordane und soll gegenüber zahlreichen pflanzlichen und tierischen Schädlingen wirksamer sein als DDT bei gleichzeitig geringerer Toxizität. Nach dem Versprühen soll CD-68 in der Zeit von fünf Wochen bis zu zwei Monaten wirksam bleiben. [USA] —6301—

Die Konservierung von Speck²⁾ und anderen Fetten erfolgt vielfach mit Tokopherol oder Hydrochinon. Bei Zusatz eines Aktivators können Konservierungsmittel und damit

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 19, 237 [1947].

²⁾ Chem. Engng. News 26 [1928].

Konservierungskosten gespart werden. Besonders brauchbar sind Aminosäuren für diesen Zweck, und unter diesen wieder das Methionin. Ein Gemisch von 0,01% Konservierungsmittel mit 0,01% Methionin hat die gleiche Wirkung, wie 0,1% des Konservierungsmittels für sich. [USA]

Dr. J. —6336—

Citronensäure wird in den USA in einem neuen verbesserten Fermentationsprozeß von P. Shu und M. J. Johnson aus sucrosehaltigem Material mit 70% Ausbeute gewonnen, womit alle bisherigen Fermentationsprozesse für Citronensäure weit übertroffen werden. Die Sucrose-Konzentration soll bei 260 g pro l liegen, die Dauer des Prozesses beträgt 9 bis 12 Tage. Kleine Zugaben von Natriumphosphat, Magnesiumsulphat und Ammonitrat bei einem pH-Wert von 2,2 bis 4,2 sollen den Prozeß beschleunigen.

W. —6330—

Methacrylsäure wird von der Röhm und Haas Co., Philadelphia, in Handelsmengen angeboten. Die Reinheit des Monomeren beträgt 96%, der Polymerenanteil weniger als 1%. Sie kommt als 40%ige wässrige Lösung in den Handel und kann als konzentrierte Lösung daraus bequem durch fraktionierte Destillation erhalten werden. Die aus Methacrylsäure herstellbaren Kunststoffe (ggf. mit Zumischungen) haben gute Eigenschaften und lassen sich vor allem auch als Ueberzüge verwenden. [USA]

Bo. —6278—

Pikrinsäure wird jetzt in den USA nach langen Laboratoriumsversuchen, an denen viele Wissenschaftler der Universität Toronto (Kanada) beteiligt waren, im technischen Prozeß durch Oxynitrierung von Benzol produziert (sog. Wolfenstein-Böters-Reaktion). Aus einem Teil Benzol und 1,4 bis 1,6 Teilen Nitriersäure werden dabei 1,5 Teile des Sprengstoffes erhalten, als Katalysator des Prozesses ist Quecksilber notwendig. Im technischen Verfahren werden Stickstoffoxyd und nicht verbrauchte Ausgangssubstanz zurückgewonnen. Ein wichtiger Schritt des Verfahrens ist die Abtrennung des Endproduktes in einer Zentrifuge aus korrosionsfreiem Stahl, die einer Filtration überlegen ist. Bei schneller Abkühlung (die Reaktionstemperatur liegt bei 65°C) kristallisiert die Pikrinsäure in kleinen Kristallen hoher Reinheit und enthält nur Spuren von Nebenprodukten. Große Kristalle vermögen dagegen bedeutende Verunreinigungen einzuschließen. [USA]

-W. —6331—

Neue organisch-chemische Erzeugnisse. Die Fachpresse berichtet über die Erzeugung folgender neuer Produkte durch die genannten Herstellerfirmen:

Bis-(5-chlor-2-oxy-phenyl)methan unter dem Namen G-4: Sindar Corp., New-York. Bekämpfungsmittel des Meltaus auf Geweben und Leder. Eine Konzentration von 0,25% gibt Textilien einen genügenden Schutz. Es ist für Tiere ungiftig, reizt die Haut nicht und kann hier also wegen seiner antiseptischen, germiziden und fungiziden Wirkung Anwendung finden.

β -Propiolaktone aus Keten und Formaldehyd: B. F. Goodrich Chemical Co. Das Erzeugnis wird voraussichtlich als Ausgangsmaterial für die Kunststoffindustrie, die Herstellung von Insektiziden, Konservierungsmitteln und als Vorprodukt der Industrie synthetischer Kautschuke große Bedeutung gewinnen.

2,5-Dichlorthiophen, 2-Brom- und 2-Chlorthiophen stellt die Michigan Clem. Corp. im Versuchsbetrieb aus Thiophen, das bei der Petroleumdestillation abfällt, her.

4,6-Di-tert.-butyl-m-kresol: Koppers Co. Inc., Pittsburgh. Es soll als Zwischenprodukt bei der Herstellung von Phenolharzen, synthetischem Moschus u. a. verwendet werden.

Di-tert.-butylperoxyd: Shell Chem. Corp. Es wird als Polymerisationskatalysator benutzt und ist unterhalb 80° unbegrenzt haltbar.

o-Chlor-benzotrifluorid, das die Hookers Electrochemical Co., Niagara Falls, im Versuchsbetrieb herstellt, ist eine farblose, aromatisch riechende Flüssigkeit, F_p -7,4°, K_p 150,9—152,4°. Als Verwendungsmöglichkeit wird angegeben: Speziallösemittel, Dielektrikum, Zwischenprodukt.

Antioxydantien für Fette und Öle: Tennessee Eastman Corp., „Tenox HQ“ ist ein sehr reines Hydrochinon, „AMJ-72“ eine Kombination von Butyloxyanisol (0,02%), Hydrochinon (0,003%) und Citronensäure als Aktivator (0,002%).

Dr. J. —6327—

Eine ungewöhnliche Fusion wurde durch die Zusammenlegung der Westvaco Chemical Corp. mit der Food Machinery Corp. vollzogen. Beide Firmen arbeiten für die Bedürfnisse der Landwirtschaft, doch stellt die eine, Westvaco, Chemikalien, die andere Geräte und Apparaturen für deren Anwendung her, und zwar besonders zur Erzeugung von Nahrungsmitteln. Durch die Vereinigung in einem einzigen Unternehmen, das Food Machinery & Chemical Corp. firmieren wird, soll die schon bestehende langjährige Zusammenarbeit intensiviert werden. [USA]

—6321—

Mexiko

Eine Fabrik für Ammoniumsulfat und Schwefelsäure soll in der Nähe von Mexico City mit Hilfe von amerikanischen Ausrüstungen errichtet werden. [Mexiko] —6220—

Venezuela

Eine große Oelraffinerie wollen die venezolanische und argentinischen Regierung gemeinsam bei Maracaibo errichten. Sie soll vor allem die für Argentinien bestimmten Erdölmengen von 2 Mill. jato verarbeiten. [Venezuela]

—6129—

Brasilien

Die Erzeugung von Coffein wird 1948 voraussichtlich 120—150 t betragen bei einem Eigenverbrauch von rd. 25 t. Die Ausfuhr, die 1945 rd. 180 t und im Jahre darauf 168 t betragen hatte, ging 1947 auf 85 t zurück. Brasilien exportierte 1947 auch 68 t Theobromin im Vergleich zu 87 t im Durchschnitt der vorhergehenden Jahre. [Brasilien] —6059—

Zur Erzeugung von Butanol und Aceton soll in Conceicao de Nacabu im Staate Rio de Janeiro eine Fabrik errichtet werden. [Brasilien] —6332—

Die Ausfuhr von Emetin ging von 1175 kg 1946 auf 206 kg 1947 zurück. [Brasilien] —6197—

Der Ausbau der kosmetischen Industrie wurde, gefördert durch Schutzzölle und Einfuhrbeschränkungen, wirksam vorangetrieben. Die wachsende Einfuhr von ätherischen Ölen läßt auf erhebliche Steigerung der Erzeugung schließen. Die Produktionsmöglichkeiten für die Parfümerie-Industrie sind günstig, da Alkohol ausreichend und billig zur Verfügung steht. Zur Ausfuhr gelangt hauptsächlich Citronen-, Orangen- und Rosenöl, jeweils zu 50 \$/kg fob. Kräftig entwickelt hat sich auch die Seifenindustrie. [Brasilien]

R. —5914—

Ecuador

Eine Düngemittelfabrik wird demnächst in La Libertad in der Nähe von Salinas mit der Arbeit beginnen. Verarbeitet werden Guano von der Insel el Pelado und Phosphatgestein aus den Vorkommen von Santa Elena. [Ecuador] —6246—

Peru

Eine staatliche Erdölgesellschaft die „Fiscal Petroleum Corporation“, wurde errichtet. Sie soll mit ausländischen Gesellschaften Verträge über die Ausbeutung der Ölvorkommen abschließen. [Peru] —6062—

Argentinien

Eine Weinsäurefabrik wird in Mendoza, dem Hauptweinbaugebiet Argentiniens, errichtet. Sie soll bald in Betrieb kommen. [Argentinien] —6326—

Die Erzeugung von Zement betrug 1947 rund 1,36 Mill. t. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 18%. [Argentinien] —6214—

Chile

Die Kupfergewinnung erreichte 1947 nach dem Bericht der Zentralbank von Chile 408 000 t gegenüber 359 000 t 1946 und 470 000 t 1945. [Chile] —6152—

Australien

Die erste Asphaltraffinerie des Landes wurde Anfang Mai in Clyde, NSW, in Betrieb genommen. Sie wurde mit einem Aufwand von 300 000 £ errichtet und soll jährlich 35 000 t Asphalt für Straßenbau, zur Herstellung von Dachpappe und für Schutzanstriche erzeugen. [Australien]

—6233—

Der Verbrauch an Körperpflegemitteln hat sich im Jahre 1946/47 gegenüber der Vorkriegszeit auf fast 2 Mill. £ etwa verdreifacht. Man rechnet mit einer weiteren Steigerung. [Australien] —6168—

Ein neues Walzwerk für Kaltsäbhe, das größte der südlichen Hemisphäre, wird in Port-Kemla, Neu-Südwaales, errichtet. [Australien] —6210—

Zur Erzeugung von Schwefelsäure und metallischem Zink auf Grundlage von Zink-Konzentraten wollen die Zinc Corp., New Broken Hill Consolidated und die Imperial Smelting Corp. gemeinsame Produktionsanlagen errichten. [Australien] —5832—

Neu-Seeland

Die Errichtung einer Aluminmhütte am Lake Manapouri auf der Südinself mit einer Jahresleistung von 60 000 t ist Gegenstand der Unterhandlungen zwischen der Regierung und britischen und kanadischen Interessenten. Die Stromversorgung soll mit Hilfe von Wasserkraft erfolgen. [Neu-Seeland] —6202—